

Taaffe eröffnet worden. Eine Verordnung des Genannten, deren Nachahmung übrigens auch bei uns zu empfehlen sein dürfte, richtet sich gegen die Fülle von Ordens-Auszeichnungen und Medaillen der Radfahrer und ähnlichen Sportgenossen, die infolge des ergangenen Verbotes ihre Medaillenpracht künftig nur noch innerhalb der vier Wände ihrer Vereinslokale oder in der heimischen stillen Klausur zu bewundern vermögen, da ein ferneres öffentliches Paradeiren nicht mehr gestattet ist. Beim jüngsten Radfahrerkongress war diese Ordensherrlichkeit noch eine solche, daß nach der Bemerkung eines Spatzvogels selbst ein Molke gegenüber den im Vordergrund gestandenen „Meisterfahrern“ u. nur als „Waisentnabe“ erscheine.

— Rotterdam, 27. Septbr. Gestern ist hier ein Streik der Quaiarbeiter ausgebrochen. Als die Streikenden heute andere nichtstreikende Arbeiter an der Entladung des Dampfers „Harwich“ hindern wollten, griff die Polizei ein und trieb die Streikenden mit blanker Waffe auseinander. Die Communalgarde wurde unter die Waffen gerufen.

Rotterdam, 27. September. (Ausführlichere Meldung.) Nach der gestern Abend stattgehabten geheimen Sitzung der Sozialdemokraten hat sich die Lage hier noch verschlimmert. Die Zahl der Streikenden wird auf 4000 bis 5000 geschätzt. Gegen Mittag versuchten die Streikenden, die nichtstreikenden Arbeiter an der Arbeit zu hindern, wurden jedoch von der Polizei mit gezogener Waffe auseinander getrieben. Die Kommunalgarde und die Marinesoldaten sind unter die Waffen berufen, um die Ordnung beim Laden und Löschen der Schiffe aufrecht zu erhalten. Der Bürgermeister hat einen Aufruf erlassen, in welchem das Versammeln von mehr als fünf Personen verboten wird. Eine Abtheilung Kavallerie ist vom Haag nach Rotterdam abgegangen, ferner sind Vorsichtsmaßregeln getroffen, um das Wiederersammeln der Streikenden zu verhindern.

Rotterdam, 28. Septbr. Gestern Abend begann ein Theil der Streikenden das Straßenpflaster aufzureißen und mit Steinen nach Polizei und Bürgergarde zu werfen. Letztere war wiederholt genöthigt, die Waffe zu gebrauchen. Mehrere Personen sind verwundet. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Eine Versammlung von 500 Streikenden beschloß, die Sozialisten von der Bewegung auszuschließen, Ruhe zu bewahren und Nichtstreikende unbelligt zu lassen. Die Kavallerie aus Haag wurde abbestellt, da ein Detachement Marine-Soldaten angelangt ist.

— Türkei. Ein „kranker Mann“ darf sich schon Manches erlauben, was einem, der gesund bleiben will, schweres Verderben bereiten könnte. Den traurigen Vorzug, das Benefizium des Siechtums genießen zu dürfen, benutzte jetzt die Türkei. Nach einer Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom heutigen Tage wird durch ein kaiserliches Dekret die Friedenspräsenzstärke der türkischen Armee von dem gegenwärtigen Bestande von 250,000 auf 100,000 Mann herabgesetzt, wodurch eine Ersparnis von 2 Millionen Pfund ermöglicht und das Gleichgewicht des Budgets hergestellt wird. Man weiß in Konstantinopel, daß man in dem drohenden Weltkrieg doch die Zehne wird bezahlen müssen, — so sucht man von der Minute zu gewinnen, was die Ewigkeit nimmer zurückgibt.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Am Sonnabend Nachmittag hatten sich in Aue eine Anzahl Herren aus den Städten des X. Landtagswahlkreises zu einer Besprechung über die bevorstehende Landtagswahl vereinigt. Einmütig erklärten sich die Versammelten dafür, daß der bewährte Vertreter des Wahlkreises, Herr Stadtrath von Trebra in Neustädte, wiederum als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt werde. Wie wir hören, hat der Wahlverein zu Neustädte in voriger Woche in einer sehr stark besuchten Versammlung sich gleichfalls einstimmig für die Kandidatur des Herrn von Trebra entschieden. Nach dem gegenwärtigen Stande der Wahlangelegenheit ist Herr von Trebra der alleinige Kandidat der vereinigten Ordnungsparteien des Wahlkreises.

— Dresden. Der ungetreue Beamte der Staatsschuldenverwaltung, der, wie bereits erwähnt, nach und nach 12,000 M. unterschlagen hat und der Königl. Staatsanwaltschaft überliefert wurde, ist der Rassenkalkulator E. Th. Berger. Derselbe diente mit Auszeichnung beim Militär, trat vor länger als 10 Jahren als Kanzlist bei der Staatsschuldenverwaltung ein, machte größeren Aufwand als seine übrigens gut dotirte Stellung erlaubte, und vergriff sich an ungiltig zu machenden, bereits eingelösten Coupons u., die er wieder in den Verkehr brachte, anstatt sie in die Verbrennungspakete zu verschnüren. Der Vorstand des Landtagsausschusses zu Verwaltung der Staatsschulden, Bürgermeister Bönisch-Dresden, fand bei der jetzt stattgefundenen Revision Unrichtigkeiten in Bergers Abtheilung, ließ ihn verhaften und der Staatsanwaltschaft zuführen. Die Defraudation soll 12,000 M., nach anderen 21,000 M. nach ungefähre Schätzung betragen. Berger, der früher als Feldwebel in einem hiesigen Regiment diente, ist der That geständig.

— Riesa. Alljährlich, wenn im Frühjahr die Feldarbeiten beginnen, wandern in unsere Gegend große Züge von Arbeitern männlichen und weiblichen Geschlechts, die aus Oberschlesien und Posen kommen und auf den großen Gütern im sächsischen Flachlande in Arbeit treten. Auch in der Provinz Sachsen, namentlich in der Umgebung von Torgau und Magdeburg, wo ausgedehnter Zuckerrübenbau besteht, finden viele von ihnen Arbeit. Neuerdings wandern hier mehr weibliche als männliche Arbeiter aus diesen Gegenden zu. Sie werden mit wenig Ausnahmen als fleißig, ausdauernd in der Arbeit, genügsam und sparsam bezeichnet, so daß sie seit ungefähr zwei Jahren auch in Fabrikanlagen hier beschäftigt werden. Auf den Gütern unserer Umgebung werden jetzt schon mehr polnische als deutsche Arbeiterinnen beschäftigt. In welcher Anzahl sie hier angelangt sind, kann man am besten an solchen Sonntagen sehen, an denen hier katholischer Gottesdienst stattfindet. In Schaaren wandern da diese Leute von den Dörfern nach der Stadt, wobei sich besonders die Mädchen in ihren bunten Anzügen, namentlich lieben sie grellrothe Tücher, ganz hübsch ausnehmen. Viele von diesen Arbeiterinnen bleiben auch hier und verheirathen sich hier. So hat sich die Zahl der Einwohner katholischer Konfession hier in den letzten Jahren wesentlich gesteigert und katholische oder doch gemischte Ehen sind viel häufiger geworden als früher. Daß die Leute in den ungefähr 5 Monaten, die sie meistens hier lebten, sehr sparsam sind, kann man aus den Geldsendungen ersehen, die sie auf der Post aufgeben. In der neuesten Zeit kehren viele Arbeiter auch im Herbst nicht nach Hause zurück, sondern nehmen Arbeit in den Zuckerrübenfabriken, in denen man sie gern beschäftigt, obwohl sie, da viele von ihnen den Branntwein mehr lieben als recht ist, als nicht leicht zu behandeln gelten. Daß durch diese Sachfengerei, wie man in Schlesien diesen Zug nach Westen nennt, der dortigen Landwirtschaft viele Arbeitskräfte entzogen werden, ist nicht zu leugnen, und daß die dortigen Grundbesitzer deswegen auf die hiesige Landwirtschaft, welche im Stande ist, bessere Löhne zu zahlen, weil sie ihre Erzeugnisse viel leichter und theurer verkaufen kann, nicht gut zu sprechen ist, finden wir ganz erklärlich. Unsere ländlichen Arbeiter sind über den alljährlich sich mehrenden Zuzug auch nicht erfreut, weil dadurch die Löhne herabgedrückt werden. Bedenklich hat die Sachfengerei noch nie einen solchen Umfang angenommen, wie in diesem Jahre.

— Annaberg, 28. Septbr. In den nächsten Tagen wird das Thorhaus am Wolkensteiner Thor auf den Abbruch versteigert werden. Nach Befestigung dieses Hauses ist von den sämtlichen fünf Thoren Annabergs nur noch ihr Name vorhanden.

— Treuen. Die Nacht vom 26. zum 27. Sept. war für die Bewohner der Stadt Treuen eine Schreckensnacht. Kurz nach 12 Uhr ertönten die Feuer-signale. In einer an der Reiterstraße gelegenen, mit reichem Stroh- und Futtervorräthen versehenen Scheune war auf noch unerklärte Weise ein Brand entstanden. Der starke Westwind trieb die Gluth nach der inneren Bahnhofstraße zu. Dasselbst verbreiteten sich in kurzer Zeit die Flammen auf mehrere nahegehende Gebäude, die in Folge ihrer hölzernen Bauart dem verheerenden Elemente immer neue Nahrung boten. Außer 6 Scheunen und mehreren Hintergebäuden wurden 19 Wohnhäuser in Asche gelegt. Unter letzteren befindet sich auch die Apotheke und zwei Bäckereien. Einige Gebäude mußten, um weiterer Ausdehnung des Feuers vorzubeugen, niedergehauen werden. Unter den vielen Familien, welche durch dieses Brandunglück ihrer Habe beraubt wurden, sind dem Bernehmen nach mehrere, die versichert haben, die meisten von ihnen beklagen jedoch den Verlust eines Häuschens, in welchem sie sich recht wohl gefühlt haben; nur wenigen dürfte es vergönnt sein, sich ein neues Heim zu erwerben. Von den Nachbargemeinden waren Lösch- und Rettungsmannschaften aus Eich, Schreiergrün, Pfaffengrün und Hartmannsgrün eingetroffen. Menschenleben sind, Gott sei Dank nicht zu beklagen. Ein Feuerwehrmann erlitt im Gesichte eine nicht unerhebliche Verletzung.

— Wie verlautet, beabsichtigt man in Plauen i. V. in nächster Zeit mit bestimmten Vorschlägen und Anträgen wegen Errichtung einer Stadteisenbahn an den Stadtrath heranzutreten. Es ist geplant, nicht eine Pferdebahn, sondern eine Stadteisenbahn mit Lokomotivbetrieb einzurichten.

— In der nächsten Zeit werden die Urwahlen für die regelmäßigen Ergänzungswahlen der Handels- und Gewerbekammer zu Plauen vorgenommen, diesmal hoffentlich unter zahlreicherer Beteiligung ganz besonders auch der Gewerbetreibenden wie früher. Ueber die Wichtigkeit der Anstalt nur Einiges: Die Handels- und Gewerbekammern sind dem Staate ein beratender Zeuge auf dem Gebiete der handelspolitischen Gesetzgebung, in Fragen der Steuer-, Post- und Eisenbahnverhältnisse, sie sind Vertreter des Wohlstandes der Industrie, des Handels- und Gewerbestandes und in erster Linie berufen, die Wünsche und Bedürfnisse der ebengenannten drei

Bestandtheile mit Sachkenntniß zu prüfen, Beschwerden abzuheben und Veränderungen und Verbesserungen auf fast allen handelspolitischen Fragen anzubahnen.

— Wie aus den sozialdemokratischen Blättern zu ersehen ist, versendet der Reichstagsabgeordnete Bebel einen an die „Arbeiter im Bäckergewerbe“ gerichteten Aufruf zur Ausfüllung eines von Hrn. Bebel aufgestellten Fragebogens, durch welchen, wie der Aufruf besagt, festgestellt werden soll, in welchem Umfange Klagen und Beschwerden gerechtfertigt sind, die Hrn. Bebel aus den Reihen der Arbeiter im Bäckergewerbe zu Ohren gekommen sein sollen. Da Herr Bebel nicht angiebt, ob nur eine Privatstatistik der Arbeits- und Lohnbedingungen der Bäcker beabsichtigt ist, oder ob es sich vielleicht um Vorbereitung zukünftiger Streikes u. handelt, wird man sich das Urtheil über diese neue Art der Privatenquête vorbehalten und sich begnügen müssen, die Thatsache ihrer Veranstaltung zu konstatiren.

— Durch das in neuester Zeit an allen Orten erfolgte massenhafte Auftreten der Zigeuner veranlaßt, haben die betreffenden Behörden Anweisung dahin ergehen lassen, daß die Grenzpolizeibeamten die die Grenze passirenden ausländischen Zigeuner auf das bestehende Eintrittsverbot aufmerksam zu machen und erforderlichen Falles von dem erfolgten Eintritte solcher Zigeuner die Ortspolizeibehörden oder die nächsten Gendarmereistationen in Kenntniß zu setzen, auch — soviel die Aufsichtsbeamten betrifft — den Polizeiorganen in Nothfällen bei der Zurückweisung eingetretener Zigeuner thätig Unterstützung zu leisten haben.

— Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots ziehen sich immer noch militärische Strafen dadurch zu, daß sie folgende Bestimmung des neuen Wehrgesetzes nicht überall beachten. Obgleich diese Mannschaften nämlich an Kontrolle-Versammlungen nicht mehr theilnehmen, sind sie doch nach wie vor streng verpflichtet, jeden Umzug aus einem Ort in den anderen, Veränderungen in ihrem Familienstande durch Geburt und Tod bis zum 30. Lebensjahre jedes Mal dem zuständigen Bezirksfeldwebel zu melden.

Tages-Gedenkblätter fürs Wettiner Jubeljahr 1889.

- Oktober. (Nachdruck verboten.)
1542. Herzog Moriz v. Sachsen kommt bei einem Ausfall der Türken aus Pest durch das Reißen des Sattelturmes von seinem Pferde zu Falle und wird nur durch seinen treuen Diener Sebastian von Reibisch, genannt der Schnauber, dadurch vom Tode gerettet, daß dieser sich auf den Herzog wirft und die diesem geltenden Hiebe und Stöße der Feinde mit seinem Leibe auffängt.
 1686. Rurfürstin Mutter Anna gestorben zu Dresden.
 1856. Erlass eines neuen sächsischen Strafgesetzes, einer Strafprozessordnung und Gerichtsorganisation.
 1873. Eröffnung der sächsischen Unteroffizierschule zu Marienberg.
 1879. Einführung der neuen deutschen Reichsjustizgesetze.
 1884. Beginn der Vorarbeiten für die Restaurirung der St. Marienkirche in Zwickau.
 1888. Prinz Friedrich August tritt als Premierlieutenant ins 1. Husaren-Regiment Nr. 18 zu Großenhain.
 1856. Der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach wird zum General der Kavallerie in der sächsischen Armee ernannt.
 1886. Vermählung der Prinzess Maria Josepha mit dem Erzherzog Otto von Oesterreich in Dresden.
 1533. An diesem Tage sollte nach einer Prophezeiung des lutherischen Pfarrers Stiefel in Leisnau die Welt untergehen; die ganze Gegend war in unbeschreiblicher Aufregung und in Wittenberg stüchtete sogar der Bürgermeister angstvoll auf den Oberboden, nahm jedoch fürsorglich 1/2 Gebraude gutes Bier mit hinaus.
 1839. Begründung des Königl. sächs. stenographischen Instituts in Dresden als Staatsanstalt.
 1869. Großer Brand in Frauenstein, wobei Rathhaus, Stadtkirche, 3 Schulen und der ganze innere Stadttheil in Asche gelegt wurde.
 1866. Wolffs Telegraphenbureau bringt die Nachricht, daß der entlassene sächs. Minister v. Beust in Oesterreich Minister werden solle, eine Meldung, welche auf den Gang der Friedensverhandlungen zwischen Preußen und Sachsen durchaus nicht fördernd wirkte.
 1809. Paul Flemming zu Hartenstein geboren.
 1733. Rurfürst Friedrich August II. zum König von Polen gekrönt.
 1763. Rurfürst Friedrich August II. gestorben.
 1854. Eröffnung des 1. Landtags unter König Johann.
 1886. Begründung des evangelischen Bundes zur Wahrung der deutschprotestantischen Interessen zu Erfurt.
 1866. Längere Verhandlung des preuß. Bevollmächtigten v. Savigny mit dem sächs. Minister Freiherrn von Friesen und dem sächs. Gesandten Grafen Hohenthal zu Berlin in Sachen des Friedensabchlusses zwischen Preußen und Sachsen, bei welcher Gelegenheit zum ersten Male über die Forderungen Preußens vorläufige Andeutungen gegeben wurden.
 1544. Glänzende Hochzeitsfeier des nachmaligen Rurfürsten August mit Anna von Dänemark zu Torgau.
 1668. In der Fürstengruft des Doms zu Meissen wird die Gruft mit den Gebeinen Friedrich des Streitbaren aufgefunden.
 1813. Napoleon bricht von Dresden nach Leipzig auf und sah die Elbe nie wieder.
 1863. Großer Waldbrand auf der Festung Königstein, wodurch ein Pulvermagazin in die höchste Gefahr gerieth; dreißigstündige schwere Arbeit der ganzen Besatzung und vieler Waldarbeiter dämpfte den Brand.

stette
und so
ihre
V
das G
mehr.
D
stadt
Alle
sucht
zu sich
Cognac
Macht
er könn
Di
die bei
nahm
die auf
zwei
seiner
Glas
im drit
Aber d
die Auf
verurfa
zum S
wandte
seinem
nicht n
sich un
Die Zu
zu dem
als auf
mächtig
ficher n
mernde
lauten
nach ih
Me
ihre H
Ueberze
diener
Blaser
Dame,
Blo
Medtil
Unter
das Th
Von
Zweisp
Gasthof
sie der
wesen.
„M
Oberon
gelacht,
zum A
„D
fragte e
Schul
Wagen
Feder
sammt
M. 1.40.
Krems
Mar
Abfu
werden
obige
C. 1. r a d
Die
eller Ab
Broschur
angegeb
Die I
Wälsch
von
feinst
und
billig
2 Etie